

# Redaktioneller Umgang mit Hass im Netz

Stichworte für die Sitzung des IQ-Arbeitskreises am 7. 9. 2018 in Berlin

uk /IQ 2018

Die Initiative Qualität im Journalismus (IQ) hat auf ihrem Herbstforum 2017 Vorschläge diskutiert, Hasstiraden im Netz wirksam zu begegnen. Ellen Wesemüller von der No Hate Speech Initiative hat dabei deren Leitlinien vorgestellt (vgl. [Dokumentation](#)).

Inzwischen liegt eine wissenschaftliche Untersuchung von Stephan Weichert und Leif Kramp im Auftrag der Landesmedienanstalt NRW vor ([Hasskommentare im Netz](#)).

Auch andere Organisationen haben sich des Themas angenommen; nachfolgend werden einige aufgelistet. Vor allem die Amadeu-Antonio-Stiftung, die Neuen deutschen Medienmacher, der Verein Pro Asyl oder das österreichische CounterACT haben entsprechende Publikationen erstellt.

Diese Leitfäden sind je mit Blick auf spezielle Zielgruppen unterschiedlich aufgebaut und setzen auch graduell unterschiedliche Schwerpunkte. So wenden sich einige eher an Privatpersonen, andere an Redaktionen oder an Medienpädagogen. In der Sache kommen sie aber weitgehend zu den gleichen Empfehlungen.

Bezogen auf Redaktionen ist die komplette Sperrung der Kommentarfunktion, wie jüngst von der Deutschen Welle beschlossen, eine Option, und zwar die radikalste. In den Ratgebern werden Alternativen aufgezeigt. Wichtige Faktoren sind dabei:

- Redaktionelle Leitsätze aufstellen und Netiquette veröffentlichen
- Moderieren (!), ansonsten lieber auf Kommentarfunktion verzichten
- konstruktive Kommentatoren belohnen/einbinden, selbst konstruktiv sein
- Stete Hasser und Trolle verbannen oder stummschalten, offen begründen; ggf. anzeigen
- Gegenrede bei Lügen und Fakes; auf glaubwürdige Quellen verweisen
- Faktenchecker nutzen (mimikama.at, hoaxmap.org)
- Strategien aufdecken (z. B. Themenhopping, Whataboutism)
- Verbünden/Solidarisieren mit anderen Redaktionen und Organisationen (z. B. #Ichbinhier)
- Wordingliste, Argumentationshilfen für absehbare Positionen erstellen
- Nicht auf technische Vorfilter verlassen
- Redaktionellen Rahmen schaffen: Besetzung, Weiterbildung, Diskurs, (Trauma-)Beratung

Unterschiede bei den Ratgebern zeigen sich in Details, z. B. in der Frage, ob Ironie, Verspotten oder Zurückpöbeln sinnvolle Optionen sind.

Die nachfolgenden Ratgeber verweisen zum Teil auch auf weiterführende Literatur.

# Ratgeber Umgang mit Hass im Netz (Auswahl)

## Zielgruppe Redaktionen:

[Wetterfest durch den Shitstorm.](#) Leitfaden für Journalist\*innen zum Umgang mit Hassrede im Netz

Leif Kramp / Stephan Weichert: [Hasskommentare im Netz.](#) Steuerungsstrategien für Redaktionen. Mit [Factsheet](#)

Andreas Vogel: [#wortgewalt\(ig\).](#) Leser\_innen und Nutzer\_innen-Kommentare in Medienöffentlichkeiten

## Zielgruppe Nutzer/innen soziale Medien:

Ingrid Brodnig: Hass im Netz. Was wir gegen Hetze, Mobbing und Lügen tun können. Brandstätter Verlag, 2016

[„Geh sterben!“](#) Umgang mit Hatespeech und Kommentaren im Internet.

[No Hate Speech](#)

[Hetze gegen Flüchtlinge in soziale Medien.](#) Handlungsempfehlungen

[Hate Speech und Fake News.](#) Fragen und Antworten.

[Aktiv gegen Hasspostings](#)

[Hate Speech – Hass im Netz.](#) Informationen für Fachkräfte und Eltern

## Umgang mit Rechtspopulisten:

Nina Horaczek: [Populismus für Anfänger](#)

[Nachfragen, Klarstellen, Grenzen setzen.](#) Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der AfD

## Kommunikationsstrategien der Rechten:

[Viraler Hass.](#) Rechtsextreme Kommunikationsstrategien im Web 2.0

[Zwischen Propaganda und Mimikry.](#) Neonazi-Strategien in sozialen Netzwerken.